



PraxisMesse am 13. Oktober 2026

Die Praxis als Lernort erleben

Die PraxisMesse ist ein etabliertes Forum für Praxispartner*innen, Studierende und Absolvent*innen. Sie bietet weitreichende Möglichkeiten für ein erstes Kennenlernen sowie die Vereinbarung weiterer Bewerbungsprozesse für das Praxistudium und den Berufseinstieg.

Über 100 Praxiseinrichtungen aus der Sozialen Arbeit, Kindheitspädagogik und Familienbildung stellen sich persönlich vor.

Fakultät für
Angewandte
Sozialwissenschaften

Campus Südstadt
Uberring 48
50678 Köln

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Kontakt

TH Köln
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Praxisreferat
Campus Südstadt
Ubierring 48
50678 Köln

Laura Distelrath, Soziale Arbeit M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Praxisreferat
T: +49 221-8275-5504

Bastian Lisicki, Soziale Arbeit M. A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Praxisreferat
T: +49 221-8275-3396

Anna Metrangolo, Soziale Arbeit M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Praxisreferat
T: +49 221-8275-3863

Anna Voßwinkel, Soziale Arbeit M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Praxisreferat
T: +49 221-8275-3863

www.th-koeln.de/praxisreferat 

Inhalt

1. PraxisMesse 2026
2. Informationen zum Programm
3. Warum ein Praxisstudium?
4. Die formalen Anforderungen an das Praxisstudium
 - Studiengang Soziale Arbeit (BASA)
 - Studiengang Kindheitspädagogik und Familienbildung (KiFab)
 - Studiengang Beratung und Vertretung im Sozialen Recht (Master)
5. Praxisstellenvermittlung, Anleitung und Vergütung
6. Ausstellerverzeichnis, Standpläne

1. PraxisMesse 2026

Das Praxisreferat der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften lädt Träger aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit sowie Kindheitspädagogik und Familienbildung ein, um ihre Einrichtungen zu präsentieren und um gezielt mit Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge über Einsatzmöglichkeiten im Praxisstudium und über offene Stellenangebote für den Berufseinstieg zu sprechen. Lehrende haben die Möglichkeit, in den Austausch zu treten und sich direkt mit der Praxis zu vernetzen. In diesem Jahr nehmen über 100 Träger bzw. Einrichtungen teil.

Programm

11.15 Uhr

Begrüßung durch das Praxisreferat und das Dekanat
(Hörsaal Raum 201)

11.30 Uhr

»Kinderschutz und Kinderrechte – Kinderrechtsschutz?« Ein Fachvortrag von Petra Ladenburger, Beauftragte für Kinderschutz und Kinderrechte des Landes Nordrhein-Westfalen.
(Hörsaal Raum 201)

13 – 16 Uhr

PraxisMesse

**Ein*Ort,
TIPS plus und der
Förderverein der F01
laden ins Café im Raum
2/3 ein. Dort gibt's von
13 bis 15.30 Uhr gegen
eine kleine Spende
frische Waffeln.**

Wir freuen uns sehr über Ihr Kommen und wünschen allen Beteiligten eine anregende und ergebnisreiche PraxisMesse 2026.

Das Team Praxisreferat

2. Informationen zum Programm

Alle Praxispartner*innen, Lehrende, Studierende und Absolvent*innen sind eingeladen den Tag mit uns gemeinsam zu gestalten!

Seien Sie bei der **offiziellen Eröffnung um 11.15 Uhr im Hörsaal 201** dabei und nehmen Sie am **Fachvortrag »Kinderschutz und Kinderrechte – Kinderrechtsschutz?«** von Petra Ladenburger, Beauftragte für Kinderschutz und Kinderrechte des Landes Nordrhein-Westfalen, teil. Kinderschutz und Kinderrechte werden noch oft getrennt voneinander gedacht, Autonomie und Schutz von Kindern werden einander gegenübergestellt. Kinder und Jugendliche sind nicht Objekte wohlgemeinten Schutzes, sondern Rechtsträger*innen. Kinderschutz ist Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jeder Form von Gewalt, geht jedoch darüber hinaus. Kinderschutz muss alle Rechte von Kindern und Jugendlichen gewährleisten – auch ihre Rechte auf Beteiligung und Befähigung.

In dem Vortrag von Petra Ladenburger wird das Verhältnis von Kinderschutz und Kinderrechten betrachtet und zur Diskussion gestellt.

Die Messe beginnt im direkten Anschluss um 13 Uhr. Die Ausstellerräume befinden sich im Erdgeschoss, in der Bildungswerkstatt, auf der Zwischenetage zur 1. und auf der 1. Etage der Fakultät. Zu Ihrer Orientierung finden Sie in dieser Broschüre das Ausstellerverzeichnis der PraxisMesse.

Von **13 bis 15.30 Uhr** können Sie im Café (Raum 2/3) gegen eine kleine Spende Kaffee und Waffeln erwerben. Ebenso erhalten Sie hier Einblicke in aktuelle Forschungsaktivitäten unserer Fakultät.

Für weitere Informationen begrüßen wir Sie herzlich an unserem **Stand des Praxisreferats** im Flur vor der Bildungswerkstatt.

3. Warum ein Praxisstudium?

Das Praxisstudium ist ein wesentlicher Bestandteil der Studiengänge Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik. Es schafft die Verbindung zwischen wissenschaftlichem Lernen und beruflicher Praxis und ermöglicht Studierenden, ihre Kompetenzen in einem realen Arbeitsfeld gezielt zu entwickeln.

Studierende erhalten die Gelegenheit, ihr professionelles Handeln in einem selbst gewählten Handlungsfeld zu erproben und zentrale Aufgaben und Abläufe der Praxis kennenzulernen. Dabei setzen sie sich aktiv mit beruflichen Situationen auseinander und entwickeln ein vertieftes Verständnis für fachliche Zusammenhänge sowie für die Anforderungen des Arbeitsalltags.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Reflexion: Studierende lernen, ihr eigenes Handeln sowie konkrete Praxissituationen fachlich einzuordnen und zu hinterfragen. Unter Anleitung erfahrener Fachkräfte gestalten sie pädagogische und soziale Prozesse und berücksichtigen dabei das Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, institutionellen Anforderungen und den Bedürfnissen der Adressat*innen.

Zugleich unterstützt das Praxisstudium die Entwicklung einer professionellen Identität. Auf Grundlage berufsethischer Prinzipien setzen sich die Studierenden mit ihrer Rolle im Beruf auseinander und sammeln Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen Professionen.

Praxisstellen übernehmen in diesem Prozess eine zentrale Rolle. Sie ermöglichen Einblicke in typische Aufgabenfelder wie Fallarbeit, Einzel- und Gruppenangebote, Teamprozesse, Hilfeplanung sowie Netzwerk- und Projektarbeit. Durch eine qualifizierte Praxisanleitung mit regelmäßigen

Gesprächen werden Lernprozesse gezielt begleitet und reflektiert.

Darüber hinaus sorgen die Praxisstellen für geeignete Rahmenbedingungen, stellen relevante Konzepte – insbesondere zum Gewaltschutz – zur Verfügung und fördern den Austausch zu Themen wie Rollenverständnis, Feedbackkultur, Umgang mit Konflikten und Belastungen. Sie unterstützen die Teilnahme an begleitenden Lehrveranstaltungen und stehen im engen Austausch mit der Hochschule, insbesondere bei Herausforderungen im Verlauf des Praxisstudiums.

So wird das Praxisstudium zu einem gemeinsamen Lern- und Entwicklungsraum, in dem Studierende, Praxisstellen und Hochschule eng zusammenwirken.

4. Die formalen Anforderungen an das Praxisstudium

Soziale Arbeit (BASA) und Kindheitspädagogik und Familienbildung (KiFab)

In den Studiengängen sind theoriegeleitete und anwendungsbezogene Praxisstudien zentraler Bestandteil des Studiums und Voraussetzung für die staatliche Anerkennung gemäß des Sozialberufe-Anerkennungsgesetzes (SobAG NRW). Im Folgenden stellen wir die Anforderungen stichwortartig dar, alle weiteren Informationen finden Sie auf den Webseiten (siehe QR-Codes).

Wahl der Praxisstelle

- Freie Wahl durch die Studierenden unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Rahmenbedingungen
- unterstützt durch: Dozent*innen in den Vorbereitungsseminaren, Stellenaushänge auf den Fluren der Fakultät, PraxisMesse, Info-Veranstaltungen und individuelle Beratung durch das Praxisreferat

Praxisstudium im Ausland

- wird grundsätzlich sehr begrüßt
- sehr gute Sprachkenntnisse in der jeweiligen Landessprache notwendig (B2-Nachweis erforderlich)
- Sicherstellung der fachtheoretischen Begleitung, sowie einer qualifizierten anleitenden Fachkraft vor Ort
- Infoveranstaltungen und individuelle Beratung durch das Praxisreferat
- Finanzielle Unterstützung durch externe Förderprogramme häufig möglich

Anmeldung zum Praxisstudium / Vereinbarung

- wird zwischen Student*innen im Praxisstudium und der Praxisstelle sowie der Fakultät geschlossen und wird vom Praxisreferat genehmigt

Zielvereinbarung

- umfasst die persönlichen (Aus-)Bildungsziele für das Praxisstudium und ist nach ca. 4-6 Wochen dem Praxisreferat vorzulegen

Staatliche Anerkennung

- ist Teil eines öffentlich-rechtlichen Berufsschutzes
- ist Voraussetzung für eine Tätigkeit im teils reglementierten Arbeitsgebiet, ist laufbahnrechtlich relevant und von tarifrechtlicher Bedeutung
- wird nach Bestehen des Praxisstudiums zusammen mit dem Bachelor verliehen

Merkmale des Praxisstudiums im Studiengang Soziale Arbeit (Bachelor)

Überprüfung der Berufsbefähigung in einem Handlungsfeld der professionellen Sozialen Arbeit, durch intensive Beschäftigung mit:

- Organisationen, deren Aufgaben und Zielen
- Professionelle und begründete Handlungsvollzüge in der Sozialen Arbeit
- Evaluation und Dokumentation Sozialer Arbeit
- Theorie-Praxis-Transfer
- Entwicklung eigener Lernziele und Kompetenzprofile im jeweiligen Arbeitsfeld

Vorbereitung auf das Praxisstudium

- Erfolgt im Grundstudium, insbesondere durch Coaching-Angebote in Modul 10 und Beratungsangebote durch das Praxisreferat

Praxiszentren übernehmen die fachtheoretische und praxisreflexive Begleitung während des Praxisstudiums:

(PZ) Familie und Kinder, (PZ) Berufliche Wiedereingliederung und Resozialisierung, (PZ) Gesundheit und Krankheit, (PZ) Jugend, (PZ) Beratung, Bildung,

Genderkompetenz, (PZ) Migration und Diversität, (PZ) Lebensphase Alter und Menschen mit Behinderung, (PZ) Arbeitsfeldübergreifende angewandte Wissenschaft Sozialer Arbeit, (PZ) International

Zeitraum Praxisstudium

- liegt regulär im 4. bzw. 5. Semester, Abweichungen sind möglich
- das Praxisstudium kann sowohl in Vollzeit als auch in Teilzeit absolviert werden

Workload Praxisstudium: 900 Stunden

- 800 Stunden reine Nettoarbeitszeit in der Praxiseinrichtung
- 100 Stunden für Vorbereitung, Begleitung, Auswertung in der Fakultät

Eignung der Praxisstellen für das Praxisstudium

- ist gegeben, wenn professionelle Soziale Arbeit erfolgt, inhaltliche, räumliche sowie sachliche Ressourcen vorhanden sind und die **Anleitung** durch staatlich anerkannte Fachkräfte der Sozialen Arbeit (staatliche Anerkennung B. A. / Dipl. Sozialarbeit / Sozialpädagogik / Soziale Arbeit) mit mindestens 3 Jahren Berufserfahrung erfolgt

Weitere Informationen sind hier zu finden:



Merkmale des Praxisstudiums im Studiengang Kindheitspädagogik und Familienbildung (Bachelor)

Bedeutung des Praxisstudiums:

- Anwenden theoretischer Kenntnisse und Erleben pädagogischen Handelns
- Berufliche Sozialisation und Identität durch Auseinandersetzung mit Werten, Normen und berufsethischen Grundsätzen
- Theorie und Praxis als aufeinander angewiesene Ausbildungsebenen

Zwei Praxisphasen im Praxisstudium KiFab

- 1. Praxisphase im 3. Semester
- 2. Praxisphase im 4. Semester

Workload je Praxisphase 540 Stunden

- 400 Stunden in der Praxiseinrichtung
- 45 Stunden an der Hochschule (Lehrveranstaltungen sowie fachtheoretische und praxisreflexive Begleitung)
- 95 Stunden Selbststudium, Recherche, Lektüre, Verschriftlichung

Geeignete Praxisstellen

- **1. Praxisphase:** Kindertageseinrichtungen (Schwerpunkt: Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren)
- **2. Praxisphase:** Einrichtungen der Familienbildung und weitere Felder der non-formalen Bildung (Schwerpunkt: Beratung und Begleitung von Familien mit Kindern zwischen 0 und 14 Jahren)

Anleitung durch Fachpersonal mit mind. 3 Jahren Berufserfahrung (i. d. R. mindestens staatlich anerkannte Erzieher*in oder pädagogisch akademischer Abschluss)

Weitere Informationen sind hier zu finden:



Die formalen Anforderungen an das Praxisstudium

Beratung und Vertretung im Sozialen Recht (Master)

Studiengang Beratung und Vertretung im Sozialen Recht (Master)

Im ersten Studienjahr sammeln die Studierenden studienbegleitend mindestens 210 Stunden praktische Erfahrung in Beratung und Vertretung.

Geeignete Praxisstellen

Einrichtungen/Träger, die beratende Leistungen anbieten, z. B.:

- Einrichtungen, in denen Menschen z. B. zu Fragen der Sozialleistungen beraten werden, so etwa die Schuldnerberatung, Beratung bei Pflegebedürftigkeit, Seniorenberatung, Beratung für Menschen mit Behinderung oder im Rahmen der rechtlichen Betreuung.
- Schulsozialarbeit
- Klinische Sozialarbeit
- Straffälligenhilfe
- Betreutes Wohnen
- Migrationshilfe
- Kinder- und Jugendhilfe

Workload Praxisstudium: 300 Stunden

- 210 Stunden Präsenzzeit reine Nettoarbeitszeit in der Praxiseinrichtung
- 90 Stunden für die Nach- und Aufbereitung der Praxiserfahrungen
- beinhaltet intensives Studium und Nutzen wissenschaftlicher Literatur

Zeitraum Praxisstudium

- 1. und 2. Semester
- Abschluss spätestens mit Ablauf des 2. Semesters
- Sowohl in der vorlesungsfreien Zeit als auch studienbegleitend möglich

Learning Outcome der Praxisstelle sollte sein

- Die Studierenden wenden rechtliches und sozialpsychologisches Wissen, sowie die Beratungsmethoden auf konkrete Beratungssituationen an und reflektieren diese kritisch, indem sie im Rahmen des Praktikums an Beratungsgesprächen teilnehmen oder diese selbst durchführen. Sie entwickeln daraus Fragestellungen, denen sie unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden nachgehen.

Praxisfalldokumentationen

- Während der Praktikumszeit sollen zwei Fälle in einem Umfang von je 5 bis 8 Seiten dokumentiert werden. Diese werden im Modul „Integratives Fallseminar“ im 3. Semester gemeinsam mit Kommiliton*innen und Dozierenden besprochen.

Integratives Fallseminar

- Ziel: Die „Fälle“ aus der Praxis vertieft zu verstehen und auf dieser Basis passende Interventionen zu erarbeiten und zu reflektieren.
- Rechtliche und soziale Diagnosen sowie Interventionsplanungen werden unter Berücksichtigung sozialer, geschlechtsspezifischer, psychodynamischer, anwaltlicher, mediatorischer und/oder institutioneller Gesichtspunkte erarbeitet.

Weitere Informationen sind zu finden unter:



5. Praxisstellenvermittlung, Anleitung und Vergütung

Praxisstellenvermittlung

Wenn Sie als Praxiseinrichtung Stellen für Praxisstudierende vergeben möchten, können Sie uns eine entsprechende Ausschreibung als pdf-Dokument an unsere Mail-Adresse: praxisreferat-f01@th-koeln.de zusenden. Wir veröffentlichen die Stellenangebote im internen Lernbereich der Studierenden. Informationen zu den formalen Anforderungen an die Praxisstellen finden Sie stichwortartig auf den nachfolgenden Seiten.

Anleitung

Zu Beginn der Praxisphase in den Bachelorstudiengängen werden die zuständigen Mitarbeiter*innen der Praxiseinrichtungen zu einem Anleiter*innentreffen in der TH Köln eingeladen, bei dem über die Rahmenbedingungen informiert wird und eine Möglichkeit zum Austausch geschaffen wird.

Vergütung eines Pflichtpraktikums

Wir möchten darauf hinweisen, dass gemäß den Bestimmungen des Mindestlohngesetzes für Pflichtpraktika keine gesetzliche Vergütung vorgeschrieben ist. Dennoch nimmt das Thema Vergütung in den öffentlichen Diskussionen und in Gesprächen mit unseren Studierenden, die sich eine angemessene Entschädigung wünschen, eine bedeutende Rolle ein.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat 2025 durch das Sozialberufe-Anerkennungsgesetz Herausforderungen in Bezug auf die finanzielle Situation der Studierenden aufgezeigt. Wir unterstützen die Bestrebungen nach angemessenen Regelungen.

Die Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der TH Köln unterstützt die Initiative »100 Tage unbezahlt«, die sich für eine faire Vergütung des Praxissemesters in sozialen Studiengängen einsetzt. An unserer Fakultät ist dies vor allem für die beiden BA-Studiengänge Soziale Arbeit sowie Kindheitspädagogik und Familienbildung von großer Bedeutung.

Nähere Informationen dazu finden Sie hier:



Detaillierte Einblicke in die Ergebnisse der Evaluierung der Landesregierung finden Sie hier:



6. Ausstellerverzeichnis Bildungswerkstatt / Erdgeschoss /

Institution	Raum / Standnummer		Institution	Raum / Standnummer	
Café			Sozialdienst katholischer Frauen	W3	22
Café	2 / 3		SKM Köln	W3	23
Ämter für Soziales			Allgemeiner Sozialer Dienst – Amt für Kinder, Jugend und Familie der Kolpingstadt Kerpen	W3	24
Jugendamt der Kreisverwaltung Euskirchen	W1	1	Sozialer Raum		
Stadt Bergisch Gladbach	W1	2	Bahnhofsmission Köln	101/102	25
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt Stadt Troisdorf	W1	3	Justizvollzugsanstalt Köln	101/102	26
Amt für Soziales und Inklusion – Rheinisch Bergischer Kreis	W1	4	Quartiersbüro Ahe	101/102	27
Jugendamt Stadt Wesseling	W1	5	Resozialisierung / Gefährdetenhilfe		
Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn	112	56	Wohnungsnotfallhilfe – SKM Rhein-Erft-Kreis e.V.	101/102	28
Initiativen / Gewerkschaften			Justizvollzugsanstalt Rheinbach	101/102	29
100 Tage Unbezahlt	W1	7	Justizvollzugsanstalt Siegburg	101/102	30
komba gewerkschaft	W1	8	Justizvollzugsanstalt Euskirchen	101/102	31
Handlungsübergreifende Träger			Ambulanter Sozialer Dienst der Justiz NRW	101/102	32
Quäker Nachbarschaftsheim e.V.	W1	6	Erik-Wickberg-Haus	101/102	33
Diakonie Rhein-Kreis Neuss	W2	9			
Diakonie Michaelshoven e.V.	W2	10			
Wohn- und Eingliederungshilfen Köln	W2	11			
Perspektive Bildung e.V.	W2	12			
Stiftung Die Gute Hand	W2	15			
Evangelisches Jugendreferat Köln und Region	W2	16			
transfer e.V.	W2	17			
Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.	W3	18			
Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.	W3	19			
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.	W3	20			
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft mbH	W3	21			

W2
Handlungsübergreifende Träger

W1
Ämter für Soziales, Initiative, Gewerkschaft

W3
Handlungsübergreifende Träger

Flur Bildungswerkstatt

Flur Bildungswerkstatt

Zwischengeschoss / 1. OG

Institution Raum / Standnummer

Migration & Flucht

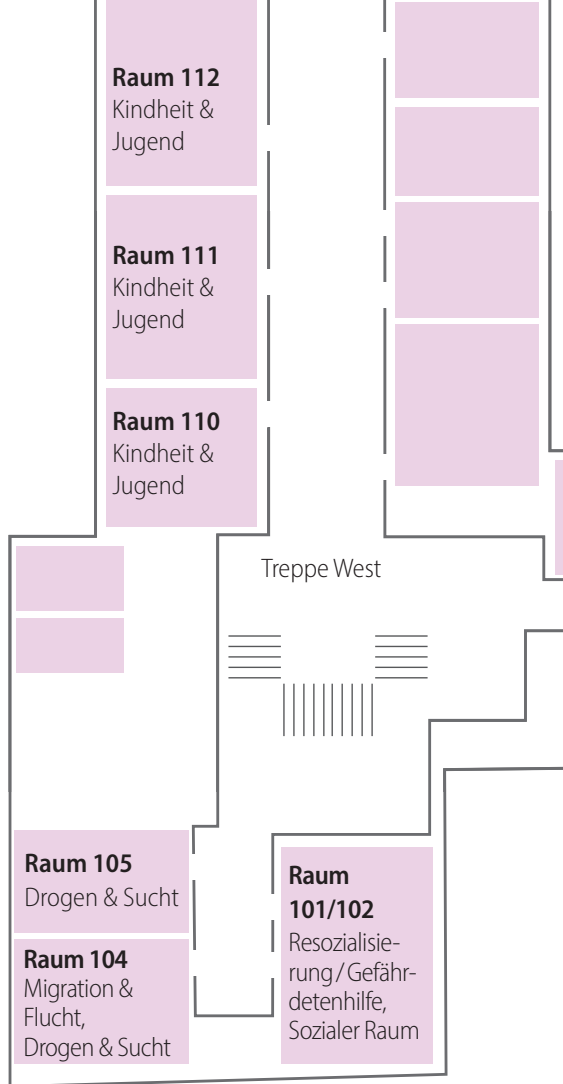
Inobhutnahme WG Mülfarth	104	34
Servicebüro Jugendmigrationsdienste	104	35
Allerweltschau Köln e.V.	104	36
Das InKult	104	37
Sozialdienst Muslimischer Frauen – Köln e.V.	104	38

Drogen & Sucht

Diakonie an Sieg und Rhein	104	39
Fachambulanz Sucht/ Diamorphin-ambulanz	105	40
Blaukreuz-Zentrum Köln	105	41
VISION e.V. – Verein für innovative Drogenselbsthilfe	105	42
update – Fachstelle für Suchtprävention Kinder-, Jugend-, Elternberatung	105	43

Kindheit & Jugend

Sozialarbeit an Schulen	110	44
teamEXPERTE GmbH	110	45
RheinFlanke gGmbH	110	46
Handwerkerinnenhaus Köln e.V.	110	47
Kinder- und Jugendzentrum GOT Elsaßstraße	110	48
GHS Herbertskaul	110	49
Katholische Jugendagentur Köln gGmbH	111	50
Kompetenzagentur Rodenkirchen I im Quartier	111	51
FAIR.STÄRKEN e.V.	111	52
Catweasel Köln	111	53
Jugendhaus TREFFER	111	54
JUGZ gGmbH	111	55
Kindernöte e.V.	112	57



Tagesklinik Pionierstraße	112	58
IN VIA Köln e.V.	112	59
Theater ImPuls e.V.	112	60
KölnKitas gGmbH	112	61
Hotti Kinder- und Jugendzentren	112	62
Haus St. Stephanus	112	63
Geschwister-Scholl-Haus, OT Lindweiler, Linoluckynelli	112	64

1. Obergeschoss

<i>Institution</i>	<i>Raum / Standnummer</i>	<i>Institution</i>	<i>Raum / Standnummer</i>
Hilfen zur Erziehung		Spiel- & Freizeit-, Medien- & Kulturangebote	
Pädagogischer Familiendienst	113 65	Einrichtungen der	
Hermann-Josef-Haus Urft	113 66	Offenen Kinder- und Jugendarbeit	
Maria im Walde gGmbH	113 67	in Düsseldorf / Rhein-Kreis Neuss	115 85
Villen Frida –		Natur bewegt e.V.	115 86
Mutter-Vater-Kind-Wohnen	113 68	LATIBUL Theater- & Zirkus-	
Evangelische Jugendhilfe		pädagogisches Zentrum Köln	115 87
Godesheim gGmbH	113 69	EXEO e.V. Erlebnispädagogik	115 88
Evangelische Jugendhilfe		Bildung & Beratung von Familien	
Bergisch Land	113 70	Schwangeren- und Schwangerschafts-	
Evangelisches Kinder- und		konfliktberatung	115 89
Jugendheim Probsthof GmbH	113 71	FamilienForum Köln	115 90
Sozialpädagogisches Zentrum Kerpen	114 72	Deutsch Türkischer Verein Köln e.V.	115 91
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.	114 73	Behinderung	
SKM – Katholischer Verein für,		Lebenshilfe Köln e.V.	126 92
soziale Dienste Bonn e.V.	114 74	Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH	126 93
Raphaelshaus Jugendhilfezentrum	114 75	Betreuungsverein Lebenshilfe NRW e.V.	126 94
Jugendhilfe der Karl Immanuel		Köln-Ring gGmbH	126 95
Küpper-Stiftung	114 76	JOVITA Rheinland gGmbH	126 96
AWO Der Sommerberg GmbH	114 77	Gold-Kraemer-Stiftung	126 97
Bildungs- & Betreuungseinrichtungen		Gesundheit & Krankheit	
Bildungswerk der Erzdiözese Köln e.V.	115 78	Betreuungsbehörde	
Freiwillige Soziale Dienste		Stadt Bergisch Gladbach	127/128 98
im Erzbistum Köln e.V.	115 79	Alexianer Köln GmbH	127/128 99
In Via Köln e.V.	115 80	Initiative Bauen Wohnen	
Jugendakademie Walberberg e.V.	115 81	Arbeiten e.V.	127/128 100
Städtische Kindertageseinrichtungen		Uniklinik Köln – Psychosozialer	
der Stadt Köln	115 82	Dienst in der Kinderklinik	127/128 101
Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH	115 83	Machabäerhaus	127/128 102
Stepke-KiTas	115 84	SPZ Rodenkirchen und	
		Ambulant Betreutes Wohnen	132/133 106
		Zwischenraum e.V.	132/133 107

Institution

Raum / Standnr.

Alter(n)

Seniorenberatung ASB Köln	132/133	103
Städt. Seniorenzentrum Riehl	132/133	104
Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e. V.	132/133	105

Gender & Diversität

SOLWODI NRW e.V. – Beratungsstelle Bonn	134	108
pro familia Köln-Chorweiler	134	109
Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.	134	110
Frauen- und Kinderschutzhhaus Troisdorf	134	111
Frauenhaus Leverkusen	134	112
Allgemeine Frauenberatungsstelle für den RBK, Mädchenberatungsstelle	134	113
Mädchenzentrum I / Mädchenzentrum II	134	114
Frauenhaus Rhein-Erftkreis e.V.	W2	13
Hilfe für Frauen in Not – Frauenhaus Bonn e.V.	W2	14

Raum 115

Bildung,
Betreuung,
Beratung

Treppe Ost

Raum 114

Hilfen zur
Erziehung

Raum 113

Hilfen zur
Erziehung

Raum 112

Kindheit &
Jugend

Raum 111

Kindheit &
Jugend

Raum 110

Kindheit &
Jugend

Raum 126

Behinderung

**Raum
127/128**

Gesundheit &
Krankheit

Raum 132/133

Gesundheit &
Krankheit,
Alter(n)

Raum 134

Gender &
Diversität

Treppe West

Fakultät für
Angewandte
Sozialwissenschaften

Technology
Arts Sciences
TH Köln